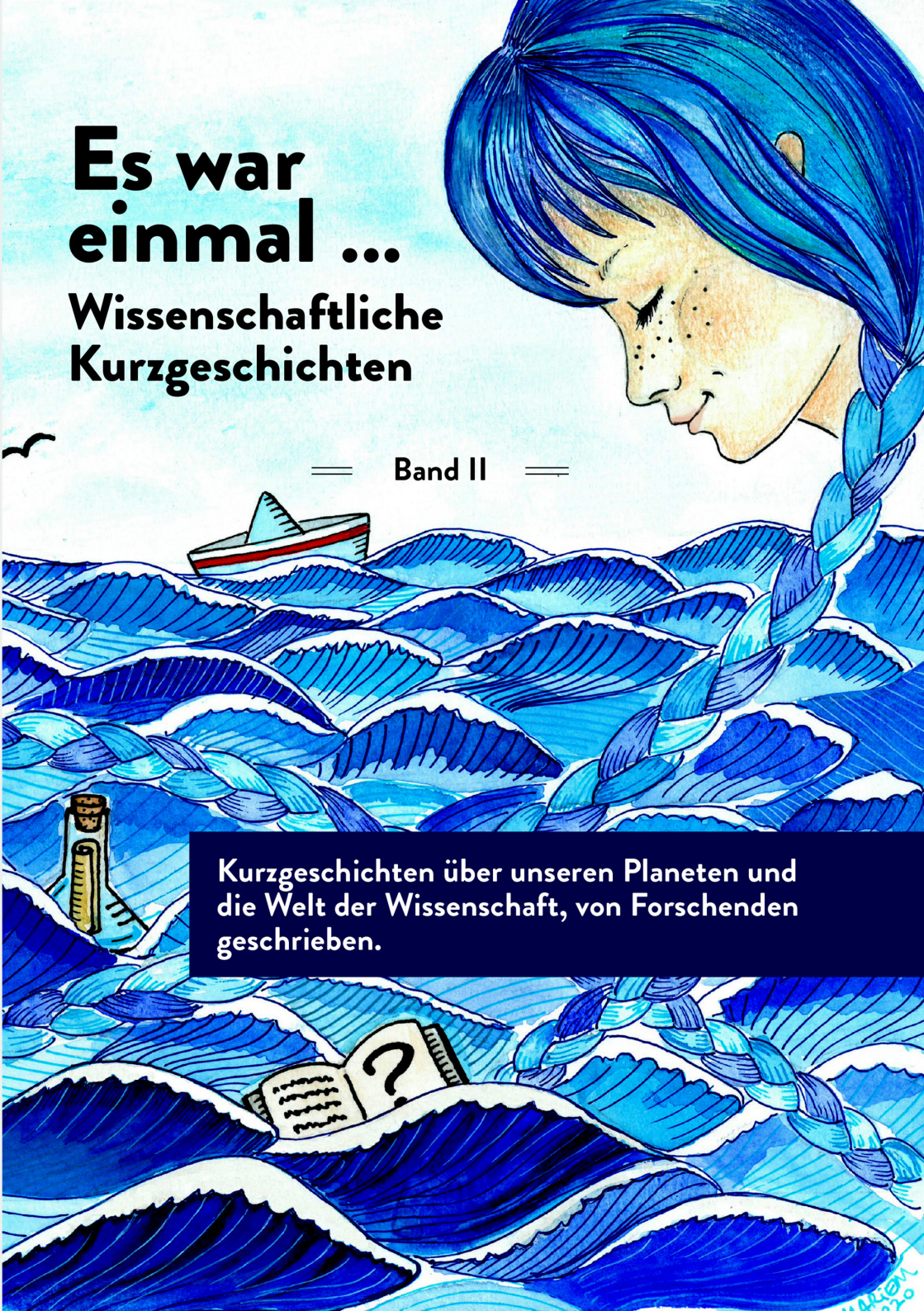


Es war einmal ...

Wissenschaftliche Kurzgeschichten

== Band II ==



Kurzgeschichten über unseren Planeten und die Welt der Wissenschaft, von Forschenden geschrieben.

„Was raten Sie mir, wohin ich gehen soll?“, fragte er.
„Auf den Planeten Erde“, antwortete der Geograph.
„Er hat einen guten Ruf ...“

Der kleine Prinz
Antoine de Saint-Exupéry

Einige Forschende werden dich begleiten.

Es war einmal ...

Wissenschaftliche Kurzgeschichten

Band II

Herausgeber:innen: Gema Martínez Méndez, Hadar Elyashiv

Autor:innen der Geschichten: Rodrigo da Costa Portillo Ramos und Sonja Böske da Costa; Denise Müller-Dum; Belén Gonzalez Gaya und Maria Vila Costa; Nelson Bralade Selekere, Hadar Elyasih Gema Martínez Méndez und Dharma Reyes Macaya; Rebecca Borges und Guilherme Abuchahla; Ameris Ixchel Contreras Silva; Camila Neder, Manfred Schlösser; Gema Martínez Méndez; Dorothea Brückner; Stephan Juricke



Illustrationen von: Guilherme Abuchahla, Yuly Lorena Allende, Katja Bronner, Heather Johnstone, Gema Martínez Méndez, Thomas Rackow, Manfred Schlösser, Mariem Saavedra Pellitero, Aida Zuriñe Campos Vivanco

Übersetzungsteam: Eva Alexandra Bischof, Sandy Boehnert, Sonja Böske da Costa, Friederike Grimmer, Stephan Juricke, Lina Madaj, Neele Meyer, Denise Müller-Dum, Manfred Schlösser, Franziska Tell

Lektorat: Yvonne v. Klenze mit Beiträgen von Denise Müller-Dum

Cover Design: Mariem Saavedra Pellitero

Design: Carolina Guarnizo Caro

Finanzierung für die Produktion dieses Bandes von CERFA, Sociedad de Científicos Españoles en la República Federal Alemana (Spanische Forscher in der Bundesrepublik Deutschland) und der Ramón Areces Stiftung

Kontakt: ouat.scientific.story@gmail.com

KDieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons, Namensnennung - Nicht Kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0, International Lizenz



Verlag und Vertrieb::

Edition Temmen, Bremen

Info@edition-temmen.de

www.edition-temmen.de

mit Finanzierung von der KELLNER & STOLL-STIFTUNG
FÜR KLIMA UND UMWELT



ISBN: 978-3-8378-1500-9

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----|
| Einführung | 6 |
| Mein Leben, dein Leben..... | 8 |
| Die Ziege und der Baum..... | 20 |
| Die einsame Bakterie und die giftigen Freunde..... | 26 |
| Eine ölige Geburtstagsüberraschung | 38 |
| Scarlet und die Mangroven..... | 54 |
| Die Abenteuer von Ollin und Phoenix in der Stadt der Korallen | 74 |
| Plumi und der Schokoladenfluss | 94 |
| Ein Tiefseeabenteuer im Marianengraben..... | 116 |
| Mein Name ist Procavia, Procavia capensis, aber nennt mich Ratifant..... | 138 |
| Der Honigjäger, der Vogel und die Bienen | 150 |
| Ein Hoffnungsschimmer gegen das Aussterben..... | 160 |

Es war einmal ... ein tapferes Mädchen

Sie rief laut: „Wir müssen anfangen, die Klimakrise als Krise zu behandeln, und etwas tun, auch wenn wir noch nicht alle Lösungen haben“ und „Hört auf die Wissenschaftler:innen!“ Sie bestreikte die Schule und marschierte durch die Straßen, um ihre Botschaft zu verkünden. Furchtlos stellte sie sich den Regierenden der Welt und forderte diese heraus, ebenfalls aktiv zu werden. Ihre Aktionen inspirierten Kinder und Erwachsene auf der ganzen Welt dazu, auf die Straßen zu gehen, in den sozialen Medien aufzutreten und in ihrem lokalen Umfeld ihre eigenen Sorgen bezüglich der Klimakrise und der Zukunft unseres Planeten zu äußern.

Die umfassenden Aktionen und die einfache Botschaft der jungen Klimaaktivistin Greta Thunberg hat eine neue, virale Plattform geschaffen, die Menschen zusammenbringt, die etwas gegen die anhaltende globale Erwärmung unternehmen wollen. Es müssen noch viele Maßnahmen gegen den vom Menschen verursachten Klimawandel, die Ausbeutung der Ressourcen oder die Umweltverschmutzung umgesetzt werden und es wird noch lange dauern, bis das ganze Ausmaß ihrer ökologischen Auswirkungen sichtbar wird. Die weltweiten öffentlichen Aufklärungsaktionen und Demonstrationen gegen die Klimakrise zeigen jedoch schon jetzt, dass die Bevölkerung bereit ist, Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Das „Es war einmal“-Team (OUAT-Team) wurde 2016 von Wissenschaftler:innen gegründet, die sich Gehör verschaffen wollen. Forschende, die ihr Wissen so unterhaltsam und leicht verständlich wie möglich vermitteln wollen, ohne dabei auf wissenschaftliche Exaktheit zu verzichten. Im Jahr 2017 veröffentlichten wir unseren ersten Band mit Geschichten über die Bedrohungen, denen die Erde ausgesetzt ist, und über die erstaunlichen Geheimnisse, die sie für uns bereithält. Der gegenwärtige Wissens- und Tatendrang der Gesellschaft bieten einen idealen Grund, jetzt unseren zweiten Band zu veröffentlichen. Inhalt dieses Buches sind neue, unterhaltsame und wissenschaftlich begründete Geschichten.

Tauche ein in die Erzählungen und wissenschaftlichen Fakten über unseren Planeten und seine Bewohner:innen und teile sie mit deinen Bekannten und deiner Familie. Tauche mit Ollin und Phoenix zu den ausbleichenden Korallenriffen, oder komme mit uns auf eine spannende Reise an die tiefste Stelle des Ozeans: den Marianengraben. Lausche, wenn die Erde ihre Lebensgeschichte erzählt, und bestaune die schönen scharlachroten Vögel Brasiliens, während sie dir von ihrer einzigartigen Heimat in den Mangrovenwäldern Brasiliens berichten ... Dies sind nur einige der faszinierenden Geschichten, die du in diesem Buch entdecken wirst.

Nachdem du mehr über unseren erstaunlichen Planeten und unsere Rolle auf ihm erfahren hast, kannst du dir überlegen, welche Maßnahmen deine Familie und du ergreifen könnt, um unseren Planeten, unser Zuhause, zu schützen und jedem Lebewesen auf ihm eine gute und würdevolle Zukunft zu sichern. In diesem Buch und auch in Band I findest du viele mögliche Ideen, was auch du dafür tun könntest.

Wir wünschen dir eine fantastische Reise!

Im Namen des ganzen Teams:
Hadar Elyashiv und Gema Martínez Méndez
Bremen, den 11. Februar 2021

Mein Leben, dein Leben



Rodrigo da Costa Portilho Ramos und Sonja Böske da Costa

Illustrationen von: Yuly Lorena Allende

Aus dem Englischen von Eva Alexandra Bischof

Erlaube mir, mich vorzustellen: Ich bin die Erde. Der schöne blaue Planet, auf dem du lebst. Heute werde ich dir ein wenig über meine Lebensgeschichte erzählen. Das wird dir hoffentlich auch helfen zu verstehen, wer du bist und wie sich die Welt um dich herum entwickelt hat. Ich werde über die Entwicklung allen Lebens sprechen. Ich werde auch erklären, wie dein und mein Leben verflochten sind und warum ich jetzt etwas Hilfe brauche – DEINE Hilfe!

Lass mich aber mit meiner Erzählung ganz am Anfang beginnen. Man sagt, dass alles – also auch Raum und Zeit – vor etwa 13,8 Milliarden Jahren bei einem Ereignis, das "Urknall" genannt wird, entstanden ist. Ich selbst habe davon aber nichts mitbekommen, denn ich wurde erst viel später geboren. Meine Geschichte begann vor 4,6 Milliarden Jahren mit ganz viel Einsamkeit.

Am Anfang war ich sehr einsam und traurig, denn ich war ganz allein. Mir war extrem heiß und ich war voller aktiver Vulkane, die Lava und giftige Gase in die Luft ausstießen. Es war so heiß auf mir, dass das Regenwasser nicht einmal den Boden erreichte. Das ganze Wasser verdampfte, noch bevor es mich überhaupt berührte. Damals gab es auf mir auch noch keinen freien Sauerstoff und somit keine Luft zum Atmen. Zu allem Überfluss wurde ich jeden Tag von Tausenden von Meteoriten aus dem All bombardiert. Kein Leben konnte auf mir existieren; ich war eine sehr unwirtliche Gastgeberin für alle



Lebewesen. Stell dir mal vor – für Millionen und Abermillionen von Jahren war ich ganz allein ... ohne Menschen oder andere Tiere, nicht einmal Pflanzen, die mir Gesellschaft leisteten.

Es dauerte etwa eine Milliarde Jahre, bis ich mich endlich ein wenig abkühlen konnte und die Lebensbedingungen auf mir erträglich wurden. Denn nachdem ich mich abgekühlt hatte, konnte der Regen endlich den Boden erreichen, und Wasser begann sich in den ersten Seen, Lagunen und Ozeanen anzusammeln. Bald gab es das erste Leben in diesen neuen Lebensräumen.

In den Ozeanen begannen sich die ersten Lebewesen – sogenannte Mikroorganismen – zu entwickeln. Mikroorganismen sind wirklich winzige, meistens aus nur einer einzelnen Zelle bestehende Lebewesen. Es könnte sogar auch sein, dass einige dieser ersten Bewohner ursprünglich zusammen mit den Meteoriten, die vom Himmel gefallen sind, zu mir gekommen sind. Ganz sicher bin ich mir da aber nicht. Ich weiß nur, dass es wichtig für mich war, dass es passierte.

Irgendwann begannen kleine grüne Algen im Ozean zu wachsen. Diese Algen waren in der Lage, Sauerstoff zu produzieren und ins Meerwasser abzugeben. Mit der Zeit gelang dieser Sauerstoff auch in die Umgebungsluft. Der Sauerstoff wurde immer mehr und half, eine neue **Atmosphäre** zu bilden, die für das Leben außerhalb der Ozeane enorm wichtig war. Die Anwesenheit des Sauerstoffs machte die Entwicklung neuer Lebensformen möglich. Dieser Sauerstoff ist genau das, was ihr alle auch heute noch zum Atmen und Leben braucht.

Vor fast 600 Millionen Jahren entwickelten sich dann endlich die ersten komplexeren Organismen, die aus mehr als einer einzigen Zelle bestanden. Bald waren meine Ozeane voller Leben.

Oh, entschuldige bitte – wenn ich „bald“ sage, dann denke ich auf meiner Zeitskala. Erinnerst du dich, dass ich 4,6 Milliarden, also 4600 Millionen Jahre alt bin? Nun, ein paar wenige Millionen Jahre sind für mich deshalb ein „Bald“.

Also – wie sah denn dieses Leben eigentlich aus? Nun, stell dir bunte Fische vor, die an felsigen Ufern schwimmen, umhertanzende Quallen, Haie, die durch das Wasser gleiten. ... Es war absolut wunderschön!

Schönheit ist eine Sache, aber wie du sicherlich weißt, ist auch Sauberkeit sehr wichtig, um gesund zu bleiben. Glücklicherweise gibt es Tiere wie Mies- und Venusmuscheln, die das Meerwasser filtern und damit als „Reinigungspersonal“ für den Ozean dienen. Ich bin sehr dankbar, dass es sie gibt.

Danach ging das Ganze aber erst richtig los. Über Millionen von Jahren war ich Zeugin so vieler schöner Entwicklungen auf und sogar über mir. Ich durfte miterleben, wie Fische aus dem Meer krochen und sich langsam in Amphibien verwandelten. Später sah ich zu, wie die Frösche ihre ersten hartschaligen Eier legten. Daraus entwickelten sich die ersten Eidechsen und Schlangen. Irgendwann eroberte das Leben sogar die Luft um mich herum. Die ersten Flugversuche verliefen noch etwas schleppend, aber bald gab es viele fliegende Tiere. Ich war absolut begeistert.



Diese Zeit war für mich aber auch noch aus einem anderen Grund besonders aufregend: Damals gab es viele Tiere und Pflanzen, die eigentlich relativ ähnlich aussahen wie heute. Allerdings waren sie damals viel größer. Zum Beispiel gab es riesige Libellen, die ungefähr so groß waren wie ein Turmfalke aus der heutigen Zeit. Wenn diese Libellen von Sumpf zu Sumpf flogen, halfen sie bei der Verbreitung von Pflanzensamen. So konnten sich die riesigen Bärlappgewächse, Schachtelhalme und Farne schneller ausbreiten. Es bildeten sich dichte, immergrüne Wälder, die bald Berge und Täler bedeckten. Diese Wälder boten einen guten Unterschlupf für Amphibien, die manchmal bis zu sechs Meter lang werden konnten. Mein Leben war fantastisch.

In aller Bescheidenheit kann ich sagen, dass ich schon damals sehr hübsch, farbenfroh und voller Leben war – und das auch heute noch bin. Ich war glücklich. Endlich war ich nicht mehr so einsam; Tiere,

Pflanzen, Pilze und andere Organismen lebten größtenteils in völliger Harmonie zusammen. Ich war sehr gesund. Auch wenn ich manchmal ein wenig aus dem Gleichgewicht geriet, hatte ich immer genügend Zeit, mich wieder an die neuen Umstände zu gewöhnen.

Eine weitere, für mich sehr aufregende Zeit liegt etwa 200 Millionen Jahre zurück. Denn zu dieser Zeit lebten die größten Landlebewesen aller Zeiten auf mir: Die Dinosaurier.

Es gab sie in allen Formen und Farben: Einige waren gigantisch und träge, andere waren klein und flink. Einige hatten lange Hälse, andere dafür ganz kurze Arme. Einige von ihnen konnten fliegen, während andere beschlossen, wieder ins Wasser zu gehen und den Ozean zurückzuerobern. Alles sah eigentlich sehr vielversprechend aus für die Dinosaurier. Aber plötzlich passierte etwas, womit sie nicht gerechnet hatten ...

BUMMMMM!, traf mich ein riesiger Meteor, der aus dem All kam.



Wälder brannten, der Himmel war schwarz vor lauter Rauch, durch den kein Sonnenstrahl kam. **Saurer Regen** verschmutzte den Ozean und tötete fast alles Lebendige. Ich fühlte mich sofort zurückversetzt in die frühen, feindlichen Jahre meiner Existenz. Für mich bedeutete dies (fast) wieder die Rückkehr zu Einsamkeit und Traurigkeit. Ich hatte schon früher **Massensterben** erlebt, aber keines geschah so schnell wie dieses. Mein Klima und meine Umwelt hatten keine Zeit, sich auf die neuen Gegebenheiten einzustellen. Ich dachte wirklich, dass das Leben auf mir zu Ende wäre. ...

Stell dir vor, wie glücklich ich war, als ich bemerkte, dass es doch noch Leben auf mir gab! Ich entdeckte zum Beispiel einige kleinere Säugetiere, die in Höhlen und Gangsystemen in der Erde hausten! In der dunklen Tiefsee hatten unter anderem einige Fische und Kaltwasserkorallen überlebt. Bald erholte sich auch die Pflanzenwelt an Land wieder komplett. Aus diesen Überlebenden entwickelten sich verschiedene Lebensformen und eine neue Ära hatte begonnen.

Aus der Sicht des Menschen ist in der ganzen Erdgeschichte noch fast nie irgendwas wirklich „schnell“ passiert. Für mich war es aber sehr überraschend, dass ich nur ein paar Millionen Jahre nach dem Dinosaurier-Massensterben wieder eine sehr spannende und abwechslungsreiche Tier- und Pflanzenwelt beobachten konnte. Ich sah die ersten Pferde über Wiesen galoppieren, riesige Faultiere, die Früchte von großen Bäumen fraßen, Mammuts und Säbelzahn tiger, die in den Wäldern umherstreiften. Bald schon sah ich deine Vorfahr:innen Feuer machen, mit Steinen arbeiten, neue Werkzeuge erstellen und das Rad erfinden. Es war erstaunlich, und ich liebte es, wieder einmal die Gastgeberin für erstaunliche Entwicklungen zu sein.

Ich habe dir gerade erzählt, wie sich über Millionen und Abermillionen von Jahren Tiere und Pflanzen auf mir entwickelt und verändert haben. Neue Klima- und Umweltbedingungen ermöglichten die Entwicklung und Anpassung älterer Lebensformen an neue, besser an die herrschenden Bedingungen angepasste, Lebensformen. Dies wird in einer der anerkanntesten Theorien der Wissenschaft als „Survival of the Fittest“ bezeichnet. Es bedeutet, dass nur diejenigen überleben, die sich am besten an die Umwelt angepasst haben und fruchtbare

Kinder bekommen können, um zukünftige Generationen zu sichern. Arten, die sich nicht an neue Umweltbedingungen anpassen, sterben oft früher oder später aus. Wenn es einer Art jedoch gelingt, sich Schritt für Schritt anzupassen, können sich neue Arten mit neuen Merkmalen entwickeln. Meistens braucht dieser Schritt jedoch Millionen oder mindestens tausende von Jahren.

Wie du sehen kannst, ist meine ganze Geschichte durch Veränderungen geprägt worden. Sich verändernde Umweltbedingungen sind also keinesfalls etwas Schlechtes per se. Ganz im Gegenteil, es hat mir und meinen Bewohnenden sogar geholfen, das zu werden, was ich heute bin. Es geht aber auch nicht darum, wie sehr sich unsere Umwelt verändert, sondern wie schnell dies geschieht. Um mich brauchst du dir wirklich keine Sorgen zu machen. Ich weiß, dass ich mich früher oder später von jeder Veränderung erholen werde. Die Frage ist, ob dies mit oder ohne euch Menschen geschehen wird.

Bislang waren nur wenige Tier- und Pflanzenarten in der Lage, die Lebensbedingungen auf mir aktiv zu verändern. Ein Beispiel eines Lebewesens, dem das gelungen ist, sind die Algen, die ganz am Anfang meiner Geschichte Sauerstoff produzierten und dadurch die Umwelt stark veränderten. Diese Veränderung geschah jedoch über Millionen von Jahren. Es war also sogar für mich ein langsamer Prozess. Heutzutage sind die Menschen diejenigen, die meine Umwelt am stärksten beeinflussen, und zwar sehr schnell! Alles ändert sich so rasant, dass sich mein Kopf dreht!

Seit der Erfindung der Dampfmaschine hat sich der Wandel sehr beschleunigt. Die Menschen haben ihre Intelligenz genutzt, um neue Maschinen zu schaffen, die ihre Lebensqualität verbessern. Versteh mich bitte nicht falsch: Neue Erfindungen sind großartig und ich bin sehr erstaunt, wie sich das menschliche Gehirn entwickelt hat und wie die Menschheit all diese intelligenten Dinge erfunden hat. Viele dieser faszinierenden Erfindungen nutzen jedoch **fossile Brennstoffe**. Wenn solche Brennstoffe in Motoren verbrannt werden, entstehen unter anderem Gase wie Kohlenstoffdioxid (CO₂) oder Methan, die dann in die Atmosphäre

freigesetzt werden. Diese Gase werden auch oft als Treibhausgase bezeichnet, weil sie wie die Wände eines Treibhauses wirken und verhindern, dass die Sonnenstrahlen und die Wärme in den Weltraum zurückkehren.

Kurz gesagt: Dieser Treibhauseffekt ist der Grund dafür, dass es mir immer heißer wird. Die Atmosphäre um mich herum verändert sich, und das verändert das Klima auf mir sehr, sehr schnell. Für mich fühlen sich einige Millionen von Jahren schon recht kurz an. Stell dir jetzt vor, wie ich mich fühle, wenn dies in ein paar Jahrzehnten oder einem Jahrhundert geschieht! Ich bin überwältigt! Ich habe in meinem ganzen Leben noch keine Tierart gesehen, die die Bedingungen auf mir so schnell verändert hat.






Aufgrund eures Verhalten, Menschen, erlebe ich gerade ein Massensterben. Wenn ihr euer Verhalten nicht sehr, sehr bald ändert, habe ich wirklich Angst davor, dass dieses Massensterben sehr schlimm wird.

Ich bin ja nur ein Planet, ich habe viele verschiedene Lebensformen kommen und gehen sehen. Einst waren es die Dinosaurier, und jetzt herrschen Menschen auf mir. Vielleicht werde ich in der Zukunft andere Lebensformen beherbergen. Es ist der Lauf der Natur, sich zu entwickeln. Ich weiß, ich sollte mich lieber um meine eigenen Angelegenheiten kümmern, aber ich mag euch wirklich, und ich würde euch Menschen gerne noch viel länger beherbergen.

Die Dinosaurier hatten keine Wahl, ihr Tod wurde durch ein äußeres Ereignis verursacht. Aber DU als Mensch hast eine Wahl. Es gibt Wege, dein Schicksal zu ändern und das Schöne ist, dass:

**JEDE:R EINZELNE VON EUCH KANN JEDEN TAG ETWAS DAFÜR
TUN UND ETWAS BEWIRKEN!**

Hier sind einige Möglichkeiten, wie du dazu beitragen kannst:

-  Du kannst weniger Fleisch essen, denn die Massentierhaltung verursacht nicht nur den Ausstoß von Treibhausgasen, sondern verbraucht auch viel Wasser.
-  Du kannst Wasser sparen, indem du duschst, statt zu baden. Wenn du den Wasserhahn öffnest, sammle das kalte Wasser auf, bis der Wasserfluss warm wird, und verwende es dann zum Gießen deiner Pflanzen. Lass das Wasser nicht laufen, wenn du dir die Zähne putzt.
-  Lass keinen Müll herumliegen, wenn du zum Beispiel an den Strand gehst oder einfach auf der Straße bist. Sammle auch fremden Müll auf und wirf ihn in die Mülltonnen. Die Umwelt wird es dir danken. Pass aber immer mit scharfen Kanten auf und achte darauf, dass du dich nicht verletzt. Vergiss nicht, dir danach die Hände sehr gut zu waschen!
-  Überdenke deinen Einkauf: Reduziere Plastikmüll, indem du keine verpackten Produkte kaufst oder Plastiktüten verwendest. Kaufe saisonale und regionale Produkte. Verwende so viel wie möglich mehr als einmal und trenne deinen Müll, um das Recycling zu unterstützen! Wenn du etwas kaufen willst, denk an den Grundsatz: Überdenken, Reduzieren, Wiederverwenden, Upcyceln und Recyceln! (Die berühmte 5 „Rs“ der Nachhaltigkeit! Rethink, Reduce, Reuse, Repurpose (Upcycle) and Recycle).
-  Achte generell darauf, mit Ressourcen sorgsam umzugehen. Lebe so nachhaltig wie möglich. Es gibt so viele Möglichkeiten, nachhaltiger zu leben. Du könntest dein eigenes Gemüse im Garten anbauen: Je mehr biologisch, saisonal und lokal angebaut wird, desto besser ist dein Gemüse. Der Transport von Lebensmitteln in Containerschiffen und Lastwagen verbraucht fossile Brennstoffe und erhöht das CO₂ in der Atmosphäre. Wenn du Lebensmittel aus deinem Garten isst, transportierst du sie selbst auf deinen Küchentisch, und die Erde liebt das.

Vielleicht erinnerst du dich noch an den Titel dieser Geschichte: Sie heißt **„Mein Leben, dein Leben“**, und ich denke, jetzt verstehst du auch, warum. Mein Leben und dein Leben sind sehr eng miteinander verbunden. Wenn ich mich gut fühle, hast auch du die Chance, dich gut zu fühlen. Wenn ich zerstört werde, wird sich auch dein Leben negativ verändern.

Es gibt so viele Möglichkeiten, mich – deinen Planeten Erde – zu einem besseren Ort zu machen!

Vielen Dank für deinen Beitrag!



What a wonderful world

I see trees of green
Red roses too
I see them bloom
For me and you
And I think to myself
What a wonderful world

I see skies of blue
And clouds of white
The bright blessed day
The dark sacred night
And I think to myself
What a wonderful world

The colours of the rainbow
So pretty in the sky
Are also on the faces
Of people going by
I see friends shaking hands
Saying, 'How do you do?'
They're really saying
'I love you'

I hear babies cry
I watch them grow
They'll learn much more
Than I'll never know
And I think to myself
What a wonderful world

Yes, I think to myself
What a wonderful world

Oh yeah

Was für eine wunderbare Welt

Ich sehe grüne Bäume
Auch rote Rosen
Ich sehe sie blühen
Für mich und dich
Und ich denke bei mir
Was für eine wunderbare Welt

Ich sehe einen blauen Himmel
Und weiße Wolken
Der helle gesegnete Tag
Die dunkle heilige Nacht
Und ich denke bei mir
Was für eine wunderbare Welt

Die Farben des Regenbogens
So schön am Himmel
Sind auch auf den Gesichtern
Von Menschen, die vorbeigehen
Ich sehe Freunde, die sich die Hand geben
Und sagen: "Wie geht es Dir?
Was sie wirklich sagen ist
„Ich liebe dich“

Ich höre Babys weinen
Ich sehe zu, wie sie wachsen
Sie werden viel mehr lernen
Als ich nie wissen werde
Und ich denke bei mir
Was für eine wunderbare Welt

Ja, ich denke mir
Was für eine wunderbare Welt

Oh ja

Liedtext: George Weiss / Robert Thiele (Original auf Englisch)